

Das Ziel der sozialistischen Produktion ist die ständig bessere Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der Mitglieder der Gesellschaft, die Entfaltung der sozialistischen gesellschaftlichen Beziehungen und der Persönlichkeit der Menschen, ihrer schöpferischen Fähigkeiten und die Stärkung ihrer politischen Organisation, des Staates und der Gesellschaft. Im Gesetz zum Perspektivplan bis 1970 heißt es, daß die künftige Struktur der nationalen Wirtschaft der DDR unter anderem vor allem durch Erzeugnisse charakterisiert wird, „die der Befriedigung der ständig steigenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung entsprechen und die Herausbildung einer sozialistischen Lebensweise fördern“. Für die Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft bedeutet das, daß mehr Nahrungsmittel mit immer besseren Gebrauchswerteigenschaften erzeugt werden. Das erfordert einerseits eine hohe und stabile Produktion durch Kooperation, Intensivierung und Hebung der Bodenfruchtbarkeit. Andererseits müssen die landwirtschaftlichen Rohstoffe zu hochwertigen Nahrungsmitteln verarbeitet werden und zum Verkauf kommen. Das ist — wie die Erfahrungen zeigen — am besten durch feste Kooperationsbeziehungen zwischen den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben, den Verarbeitungsbetrieben und dem Handel gewährleistet.

... sichert hohes Nationaleinkommen

Aber verschiedentlich ist ein solcher Einwand zu hören: „Warum sollen wir kooperieren, wir haben doch ein gutes Einkommen, uns reicht es auch ohne Kooperation.“ Die Vertreter dieser Meinung verstehen die Kooperation sehr einseitig. Es geht um die persönlichen und gleichzeitig um die gesellschaftlichen Interessen. Ein

gutes persönliches Einkommen ist nur eine Seite der Sache, es wird mit der Kooperation auch weiter steigen. Aber gleichzeitig sind mehr Mittel für die Akkumulation erforderlich, für den Aufbau neuer Technologien mit höherer Arbeitsproduktivität, für neue produktive Anlagen, für einen höheren Beitrag zum Nationaleinkommen. Hohes Nationaleinkommen ist die Grundlage für die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, für eine ständige Steigerung des Lebensstandards der Bevölkerung.

Die Arbeiterklasse hat die Werktätigen der Landwirtschaft bei der sozialistischen Umgestaltung vorbehaltlos unterstützt. Nicht wenig Mittel hat die Arbeiter-und-Bauern-Macht aufgewendet, um den Genossenschaftsbauern der Übergang von der einzelbäuerlichen zur genossenschaftlichen Wirtschaftsweise zu erleichtern um schneller aus der ererbten Rückständigkeit herauszukommen. Jenen, die sich mit einem hohen persönlichen Einkommen zufriedengeben, muß man sagen, daß sie die Pflicht haben, in ständig zunehmendem Maße selbsterwirtschaftete Mittel einzusetzen, um den Übergang zur modernen Landwirtschaft zu vollziehen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Arbeits- und Lebensbedingungen in den Dörfern zu verbessern. Wer könnte sich mit dem Erreichten zufriedengeben, wenn es darum geht die DDR zu stärken ?

Die Kooperation ist der Weg, um allen Genossenschaftsbauern und Landarbeitern ein hohes persönliches Einkommen zu sichern, um die Mittel für die sozialistische Neugestaltung der Dörfer zu erwirtschaften, um die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Dorfbevölkerung weit besser als bisher zu befriedigen. Jetzt nimmt die Möglichkeit, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Landbevölkerung denen in der



Die Hallen der Geflügelintensivhaltung der LPG Hottelstedt, die sich in der Kooperationsgemeinschaft Berlstedt auf die Eierproduktion spezialisiert hat, sind mit Klimaanlage und Beleuchtung mit Stufenschaltung ausgerüstet. Damit können die jeweils erforderlichen Umweltbedingungen künstlich hergestellt werden. 12 000 Hühner finden in einer Halle Platz.

Foto: ZB/Demm«